

Zur Erheiterung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sinne von stürzen. Ein Schuggatter ist also ein Fallgitter, wie man es bei Stadttoren innerhalb oder außerhalb der Torflügel anbrachte. Weshalb das Wort auf einen unbesonnen, ungestüm handelnden

Menschen übertragen wurde, leuchtet nicht recht ein. Der Schuggatter wurde an Ketten mit einem Wellbaum auf- oder abgewunden; es ging also nicht besonders ungestüm zu.

Zur Erheiterung

(Aus dem „Nebelspalter“)

Allerdings.

Kommi zu seinem Kollegen: „Wie war der Chef, als du ihn um eine Lohn-erhöhung angingst?“ — „Wie ein Lamm!“ — „Was gab er denn für eine Antwort?“ — „Er sagte nur: Bää!“

Das Nachtgebet.

Wir hatten einen Wiener Buben als Feriengast. In den ersten Tagen war er sichtlich bemüht, den guten Ermahnungen

nachzuleben, die er von seiner Mutter auf den Weg bekommen hatte.

Am ersten Abend, als er zu Bett gebracht wird, betet er: „Müde bin ich, geh zur Ruh, schließe meine Augen zu...“ Wir sind gerührt. „Das heisst Du aber schön gsait.“

„Dös is noch gor nix“, rühmt er sich, „da sollten S' mich erst amol gurgeln hören!“
T. R.

Besucht: ein Rechnungsführer

Herr D. Seeholzer, der seit 1947 dankenswerterweise unser Rechnungswesen besorgt hat, sieht sich aus Zeitmangel genötigt, sein Amt niederzulegen, und wir müssen so rasch wie möglich einen Nachfolger finden. Von den übrigen Vorstandsmitgliedern ist keines in der Lage, die Aufgabe zu übernehmen. Wir müssen deshalb hoffen, es werde sich unter den übrigen Mitgliedern jemand finden, der dazu bereit wäre. Die jährliche Beanspruchung beträgt 150 bis 200 Stunden; wir können dafür eine bescheidene Entschädigung ausrichten. Wünschbar ist, daß der Nachfolger in Zürich oder Umgebung wohne. Wir bitten dringend um baldige Anmeldung. Nähere Auskunft erteilen Herr Ernst Bleuler, Lehrer, Seestraße 207, Rüsnacht, Herr Dom. Seeholzer, Schriftseker, Mühlebachstraße 152, Zürich 8, und der Obmann.

Vorläufige Mitteilung. Unsere Jahresversammlung findet Sonntag, den 19. März (also nicht am 26.) in Zürich statt.

Der Rechnungsführer bittet dringend um Einzahlung des Jahresbeitrages.